

Brief eines Amtsbruders an seinen Amtsbruder.

Seinem vielgeliebten¹⁾ Confrater herzliches²⁾
Wohlergehen.

Was Ihrem Sohne eingefallen ist, kann ich nicht einsehen. Ich war ganz außer mir, da ich seinen Brief las, und die Haare stunden mir zu Berge. Nehmen Sie mir es nicht übel, Ihr Sohn ist ein Nasenweis, und will Ihnen den väterlichen Respect³⁾ nicht geben. Dieses ist nicht gut und sonst war es nicht so. Wenn mein Sohn mir es so machen wollte, ich würde ihm nicht kleine Reprimanden⁴⁾ geben. Allein die Jugend will sich nicht corrigiren lassen. Was will er denn um des Himmels willen mit der griechischen Sprache machen? Er kann ja mit aller seiner Wissenschaft keinen Hund aus dem Ofen bringen. Es ist dieses eine teuflisch schwere Sprache, und ich habe sie nicht begreifen können, ob ich gleich, wie Ihnen bekannt ist, einen guten Kopf habe. Kann er nicht Luthers Uebersetzung in die Hände nehmen, und die Nase in dieselbe stecken? Ich bin auch auf einer hohen Schule oder Universität gewesen, und habe treue Lehrer gehabt, die mir wohl ge-

sagt

1) plurifarium.

2) cordialem.

3) respectum.

4) Reprimandas.